

HTC One Mini 2 im Test

Mit dem HTC One Mini 2 möchte HTC Kunden erreichen, die zwar ein schickes Designer-Smartphone, aber nicht gleich eine ganze Telefonzelle kaufen möchten. Vielen Käufern sind Smartphones vom Schlage eines HTC One (M8) schlicht zu groß. In unserem Test gehen wir der Frage nach, ob HTC sein Ziel erreicht hat und ein überzeugendes Smartphone auf den Markt gebracht hat.



Das HTC One Mini 2 ist gar nicht so mini, wie der Name suggeriert. Es ist sogar noch um 0,1 Millimeter höher und 1,3 Millimeter dicker als das HTC One aus dem Jahr 2013. Dafür ist es aber 3,2 Millimeter schmaler und einige wenige Gramm leichter als das Top-Modell des letzten Jahres. Wem also das HTC One zu groß ist, dürfte am One Mini 2 kaum Freude haben.

HTC hat in puncto Verarbeitung beim HTC One Mini 2 alles richtig gemacht. Der Aluminium-Body ist griffig und stabil - da klappert nichts. Die Gehäuse-Komponenten passen gut zusammen, Spalten oder brüchig wirkende Stellen sehen wir nicht. Die Lautstärkewippe ragt kaum über den Rand hinaus und verfügt über einen guten Druckpunkt.

Das Display ist gegenüber dem Vorgänger HTC One Mini mit 4,5-Zoll-Diagonale zwar etwas größer geraten, aber die Auflösung bleibt auf 720p-Niveau. Das reicht für die scharfe Darstellung von Texten und Bildern dennoch vollkommen aus. Die Helligkeit des Bildschirms war in unserem Test stets ausreichend, um das Display abzulesen. Wie üblich spiegelt das Display ziemlich, ist aber auch im Sonnenlicht noch ordentlich ablesbar. Für Fingerabdrücke ist es nicht ganz so anfällig wie manches Konkurrenzprodukt. Die Größe des Smartphones erlaubte uns nicht mehr, das Smartphone mit nur einer Hand zu bedienen - der obere Bereich des Displays war nicht mehr in Reichweite unseres Daumens. Um beispielsweise die Benachrichtigungszeile zu erreichen, mussten wir das One Mini 2 in der Hand bewegen.



Im One Mini 2 stecken der Quad-Core-Prozessor Snapdragon 400 von Qualcomm und 1 GB Arbeitsspeicher. Das Moto G ist aber ähnlich ausgestattet - für fast die Hälfte des Preises. Unsere Benchmark-Werte zeigen, dass Gelegenheitsspieler kaum Probleme haben werden - mit reduzierten Details sollten auch aufwändige 3D-Spiele zu meistern sein. Dazu trägt auch die Auflösung bei - der Grafikchip muss immerhin keine Full-HD-Bilder darstellen. Eines unserer Test-Spiele, Riptide GP2, lief flüssig und ruckelfrei.

Die nach vorne gerichteten Lautsprecher überzeugen wie schon die beim HTC One, One Mini oder One (M8). Dabei spielt es keine Rolle, ob wir Filme oder Musik aufriefen oder Spiele ausführten. Stets war der Sound kräftig und qualitativ nicht zu beanstanden.

Die Benutzeroberfläche stellt das Smartphone sehr flüssig dar. Uns fielen keine Mikro-Ruckler auf und auch der Wechsel zwischen einzelnen Screens oder Apps erfolgte ohne Stottern. Die runderneuerte Sense-6.0-Oberfläche spielt hier ihre Stärken aus. Das kleine One verfügt über Blinkfeed, das sich als sehr praktisch erwiesen hat. Nutzer können hiermit Nachrichten und Einträge auf sozialen Netzwerken in einer Oberfläche verfolgen. Zumindest, um hier und da Facebook oder Google+ zu checken, ist es ausreichend - intensive Nutzung der Netzwerke bleibt aber letztlich doch den spezialisierten Apps der Anbieter vorbehalten.



Der Powerbutton ist am oberen Rand des Smartphones angebracht. Dort war er nur schwer zu erreichen, wenn wir das Smartphone lediglich in einer Hand hielten. Beim One (M8) war es außerdem möglich, über den ausgeschalteten Bildschirm zu wischen und je nach Geste bestimmte Funktionen aufzurufen. Das klappte in unserem Test mit dem One Mini 2 nicht.

Besonders gespannt waren wir, ob die Kamera des One Mini 2 gegenüber dem One (M8) überzeugen kann. Der große Bruder hatte hier seine Schwierigkeiten, was auch an der geringen Auflösung des 4-Ultrapixel-Sensors lag. Im One Mini 2 verbaut HTC eine klassische Kamera mit einer Auflösung von 13 Megapixel.

In unserem Testszenario muss sich die Kamera zweifach beweisen: Unter guten Kunstlichtverhältnissen mit Blitz soll sie zeigen, was sie unter idealen Bedingungen leistet. Und bei schwachem Licht testen wir ohne Blitz, was die Kamera unter widrigen Bedingungen zu leisten im Stande ist. Dabei zeigt sich, dass die Kamera durchweg bessere Bilder schießt als das HTC One (M8). Bei guten Lichtverhältnissen sehen wir eine recht hohe Detailschärfe, wenn wir uns die Blüte ansehen. Der Kamera gelingt es, die Blüte präzise zu zeichnen, wenngleich stellenweise Doppelkanten entstehen. Die Farbflächen sind auf unserem Testfoto gut vom Hintergrund abgesetzt. Bei schlechten Lichtverhältnissen zeigt die Kamera jedoch eine durchwachsene Leistung. Das Foto ist sehr dunkel und die Blüte beinahe nicht mehr zu erkennen. Immerhin sind die Kanten der Farbflächen sehr präzise wiedergegeben - hier sehen wir häufig stark ausgefranste Ränder.

Die Audioqualität während eines Test-Telefonats war recht gut. Am One Mini 2 klang der Gesprächspartner sehr natürlich und präsent - die Lautsprecher des Smartphones sind recht gut. Einige Zischlaute waren zu hören - wahrscheinlich handelte es sich hierbei um Störgeräusche, die das Mobilfunknetz verursachte.

Der Akku des One Mini 2 ist nicht wechselbar. Während unseres Tests kamen wir stets unproblematisch über den Tag. Für diese lange Laufzeit sorgt der Akku, der über eine Kapazität von 2 100 mAh verfügt.

Vom großen Bruder, dem HTC One (M8), hat sich das kleinere Mini 2 einiges abgeschaut: Zum Beispiel die hochwertige Verarbeitung, ein gutes Display oder die gelungene Benutzeroberfläche

Sense 6. Die Kamera hat der Hersteller glücklicherweise stark verbessert. Wer gerne detailreiche Bilder schießt, wird wohl eher zum Mini 2 greifen. Das M8 ist die bessere Wahl, wenn das Display möglichst groß sein soll und für Spiele hohe Grafik- und Systemleistung gefordert ist. Gegenüber dem direkten Vorgänger, dem One Mini hat HTC an vielen Punkten nachgebessert. Die Optik des neuen Minis ist deutlich hochwertiger - letztes Jahr hatten wir das silberne Modell im Test - hier störte uns der weiße Plastik-Rand erheblich. Das dunkelgraue One Mini 2 setzt mit dem matten Plastikrand einen schöneren farblichen Akzent.

Vom großen Bruder, dem HTC One (M8), hat sich das kleinere Mini 2 einiges abgeschaut: Zum Beispiel die hochwertige Verarbeitung, ein gutes Display oder die gelungene Benutzeroberfläche Sense 6. Die Kamera hat der Hersteller glücklicherweise stark verbessert. Wer gerne detailreiche Bilder schießt, wird wohl eher zum Mini 2 greifen. Das M8 ist die bessere Wahl, wenn das Display möglichst groß sein soll und für Spiele hohe Grafik- und Systemleistung gefordert ist. Gegenüber dem direkten Vorgänger, dem One Mini hat HTC an vielen Punkten nachgebessert. Die Optik des neuen Minis ist deutlich hochwertiger - letztes Jahr hatten wir das silberne Modell im Test - hier störte uns der weiße Plastik-Rand erheblich. Das dunkelgraue One Mini 2 setzt mit dem matten Plastikrand einen schöneren farblichen Akzent.

Wie man es auch dreht - das One Mini 2 zeigt kaum Schwächen. Einzig der hohe Preis ist hier zu nennen: Die Verarbeitung und Software-Features sind im Lichte der Kosten in Ordnung, nur muss ein Smartphone, das mehr als 400 Euro kosten soll, auch Systemleistung liefern. Hier hapert es: Der Snapdragon 400 ist beileibe keine Spaßbremse, aber in dieser Preisklasse muss es etwas mehr sein. Auch das schmale Gigabyte Arbeitsspeicher verdient Kritik: Klar reicht es meist aus, stößt aber auch schnell an seine Grenzen.

Letztlich bleiben als Käufer also Personen übrig, die einerseits gute Verarbeitung und ein Metall-Gehäuse wünschen, andererseits aber in puncto Leistung keine allzu hohen Anforderungen stellen. Und für dieses Paket sollten sie auch bereit sein, mehr zu bezahlen, denn erfahrungsgemäß sinken die Preise der teureren HTC-Smartphones nur unwesentlich.

Wie man es auch dreht - das One Mini 2 zeigt kaum Schwächen. Einzig der hohe Preis ist hier zu nennen: Die Verarbeitung und Software-Features sind im Lichte der Kosten in Ordnung, nur muss ein Smartphone, das mehr als 400 Euro kosten soll, auch Systemleistung liefern. Hier hapert es: Der Snapdragon 400 ist beileibe keine Spaßbremse, aber in dieser Preisklasse muss es etwas mehr sein. Auch das schmale Gigabyte Arbeitsspeicher verdient Kritik: Klar reicht es meist aus, stößt aber auch schnell an seine Grenzen.

Letztlich bleiben als Käufer also Personen übrig, die einerseits gute Verarbeitung und ein Metall-Gehäuse wünschen, andererseits aber in puncto Leistung keine allzu hohen Anforderungen stellen. Und für dieses Paket sollten sie auch bereit sein, mehr zu bezahlen, denn erfahrungsgemäß sinken die Preise der teureren HTC-Smartphones nur unwesentlich.